

Bis 2013 werden am Flimser Berg 37 Mio. Franken verbaut



Wasser, marsch: Flims-Electric-Präsident Gion Schäfer (links) und Direktor Martin Maron starten symbolisch die Wasserwelten-Realisierung. Bild: Jano Felice Pajarola

Vier Fliegen auf einen Schlag erledigt Flims mit dem Projekt Wasserwelten: Die Trinkwasserversorgung wird saniert, die Stromproduktion verdoppelt, die Beschneidung ausgebaut, der Caumasee gerettet. Seit gestern laufen die Bauarbeiten.

Von Jano Felice Pajarola

Flims. – Die sagenhafte Eier legende Wollmilchsau – wenn es um das Thema Wasser geht, hat sie einen Namen: Wasserwelten Flims. Was vor acht Jahren mit der Idee eines kleinen Trinkwasser-Kraftwerks der gemeindeeigenen Flims Electric AG seinen Anfang nahm, hat sich zu einem Grossvorhaben am Berg entwickelt. 37 Mio. Franken beträgt mittlerweile das Investitionsvolumen; 20 Kilometer Druckleitungen werden verlegt; ins Projekt involviert sind heute neben der Kraftwerksgesellschaft die Gemeinde, die Finanzinfra AG sowie – zumindest indirekt – Kanton und Bund. Die Realisierung

des Vorhabens am Berg wurde gestern mit einem symbolischen Akt bei Tarschlins gestartet; im Frühling 2013 sollte das ausführende einheimische Baukonsortium die Arbeiten beenden haben.

Die drängendste Aufgabe: In den Caumasee soll bereits nächsten Frühling Wasser indirekt eingespiessen werden, um die vom Umfahrungstunnelbau mitverursachten tiefen Pegelstände auszugleichen. «Es kann sonst gut sein, dass der See nächstes Jahr einen noch tieferen Spiegel als diesen Sommer hat», betonte Flims-Electric-Direktor Martin Maron gestern.

Ein «Herz» in Punt Gronda

Das heisst: Bis Ende Jahr müssen von der neuen Fassung des Platt'Alva-Baches bis zum Prau-Pulté-Bach – dort lässt man das Wasser für den See einsickern – 4,5 Kilometer Leitung verlegt werden. 5,5 Mio. Franken kostet die Caumaseespeisung, realisiert wird sie im Rahmen der Wasserwelten, bezahlt von der Gemeinde Flims respektive von Bund und Kanton.

In einer neu zu bauenden Zentrale bei Punt Gronda wird das Platt'Alva-Wasser dann nötigenfalls mit Wasser aus dem Fleim gemischt, damit es sich für den Caumasee optimal eignet. Die Zentrale wird auch in allen übrigen Belangen zum «Herz» der Wasserwelten: Ein Besucherraum wird Informationen zum Projekt bieten, vor allem aber wird in Punt Gronda Wasser turbinieren, und zwar dreifach.

Strom auch aus Trinkwasser

Strom gewonnen – diese Projektteile werden stets von Flims Electric finanziert – wird einerseits mit dem Wasser aus dem Platt'Alva-Bach. Eine zweite Turbine nutzt ein weiteres «Modul» der Wasserwelten: den Trinkwasser-Teil. In Tarschlins und Paleus saniert die Gemeinde für vier Millionen Franken zwei Quelfassungen; deren Ausstoss wird ebenfalls in Druckleitungen bis nach Punt Gronda geführt und dort turbinieren, bevor das Trinkwasser in ein neues Reservoir und danach in die Dorfversorgung fliesst. Bleibt die dritte Turbine in der Zentrale: Sie ge-

hört zum neuen Kraftwerk Segnas, einem ökologischen Vorzeigeprojekt (Ausgabe vom 30. Juni).

Beschneien dank Siphon-Wirkung

Hinzu kommt – nicht direkt am Berg gelegen – die Zentrale Felsbach beim Crestasee: Dort wird jenes Karstwasser für die Stromproduktion genutzt, das heute aus dem Umfahrungstunnel abfliesst und zum Teil dem Caumasee fehlt. Insgesamt steckt Flims Electric in ihren Wasserwelten-Teil laut Maron rund 23 Mio. Franken. Die Eigenproduktion der AG wird sich bis 2013 auf 38 Gigawattstunden verdoppeln.

Bleiben noch 4,5 Mio. Franken. Sie werden von der Finanzinfra investiert – also von Flims, Laax, Falera und der Weissen Arena. Entstehen wird dafür die Beschneidung Grauberg. Der Clou: Man verbindet die Segnas-Druckleitung mit dem Speichersee Nagens auf der anderen Talseite. Das ergibt eine Siphon-Wirkung. Im Sommer fliesst Segnas-Wasser ohne Fremdenergie in den See hinauf, winters strömt es von dort in die Schneeschanze hinab.